

verlegt werden.

7. Dem Beklagten den Kleger stellen.

Diseren Puncten kan ohne grosen Nachteil der hohen Oberkeithen nit nachgegeben werden, dessentwegen es genzlichen bey dem Abscheid de A^o 1653 bleiben solle: Solcher gestalten was einer für sich selbst klagt, er solches billich erweisen, widrigenfahls was ein geschwornen leitet und angibt, daruff laut Amptrechten zu richten sein solle.

8. Kauffte Gericht betreffend.

Den Kaufften und unpartheyschen grichten soll ein landschreiber In nammen der hohen landsoberkeit [gemeint den reg. Orten] nit allein beiwohnen, sondern in abwesenheit eines Landvogts den Stabfuehrer ernambsen, und Jme nach altem bruch und gewonheit neben fuoter und mahl ein duggaten belohnet werden."

1) s. EA VI 1, 1342 Art. 35

2) s. SSRQ Aargau II/8, 438ff

3) vgl. ebenda 521

4) Tagsatzung der in den Freien Aemtern reg. Orte in Bremgarten; vgl. EA V 2, 1703 Art. 34 b

AH 44, 223-224

116

1698 Mai 25., Lichtensteig

A

SCHREIBEN [VOM LANDVOGT IM TOGGENBURG?, PETER JOSEF VON BESENVAL, AN DEN BISCHOEFLICH-KONSTANZISCHEN OBERVOGT VON GUETTINGEN?, JOHANN JOSEF VON HALLWIL?]

"So dieses Ampts Angehöriger Uebertrager dies Hanns Jacob Kuentz [K u n z, diese stammen von Lichtensteig] auff morndrigen Tag in Frawenfeld vor lobl. Oberamt zue Liquidation seiner zwüschen ihme und Einem sogenanten [Jakob] S i g n e r e n [von Hundwil, Ratsherr von Appenzell-Ausserrhoden] annoch unrichtigstehender question zu erscheinen hat, thuet er das underthänige pit, an Mein hochg. Herrn Nachparen ihme mit einigem Vorwort zu begleiten und besonders darbey zue Eröffnen was besagtem Signer vor alhiesigem Amt sein Kuentzen in Frawenfeld beschehende stellung zue vermögen ehe dessen vorgetaget, welchem nit unzimblichen begeren in soweit willfahre, das hiemit berichten khan.

Es habe vor etwas Zeits bey alhiesigem Amt Signer sich angemelt und pitlich

angehalten, dem Kuentzen die Stellung nacher Frauenfeld Obrigkeitlichen zue befehlen. Kuentz aber kherte zue dessen Verhinderung alle möglichkeit vor, die Exceptionem einführend, So Jemand an ihne Zuspruch führe, man ihne coram Judice competente gleichwoll conveniren solte. Worüber Signer eingewendet. Es seige nit umb dies zue thun, das man mit ihme Kuentzen etwas zue streiten such, sonder allein, das sein bericht über den zwüschen ihme Signer und denen von Gütingen [Hans Konrad Kopp und Hans Jakob Müller]¹ haftenden streit unentpärlich vonnöthen. Massen dan Herr Landtvogt zue Frauenfeld [B e a t J a k o b II. Zurlauben] ihme selbst Eröffnet, so bald man des Kuentzen muntlichen bericht hab, Khönne dem streit und allen Cösten abgeholfen werden. Welches angeben mich dahin bewegt, das zuo Vorkhomung mehrerer weitleüffigkeit von gueter Nachparschafft wegen dem Kuentzen die Erscheinung und den an ihne verlangenden bericht zue Erstaten bevelchet. Bey dem verstand aber hat sich wider alles versehen geeüßeret, das Kuentz nit als ein Zeüg sonder als Einer auff welchen die Hauptklag selbst gefallen interessirt worden. Woraus ein vom Signer gebrauchtes sonderbares Artificium erhellet und allem nach zue gewahren stehet, das anjetzo die zwüschen Signer und Kuentz streitig schwebende materia allein in der frag versiren möchte, ob Kuentz hiebevör dem Signer 100 R zuegezelt? Danne worumb und zu was Ende solches beschehen? Das dies gelt dem Signer eingehändiget, wüth anseiten des Kuentzen für gantz und umb so vill mehr richtig gehalten, alweilen Signer solches Niemahlen in abred gewesen, auch in Erheüschendem Notfahl es mit erforderlicher prob khönne beweislich gemachet werden. Währe auch das gelt ihme allein darumb gegeben, do eingewendet, das die Gütinger ihme schuldig, mit erbieten selbiges ihme a Conto zue stossen, welches den Kuentzen verleitet, das er auff abschlag seiner nach Gütingen habenden Obligation die 100 R dem Signer zuegezelt.

Dahero und do dem Richter beliebt den Kuentzen per Sententiam dahin zu verfallen, das er denen Gütingern ungeacht so thaner bezallung Satisfaction gebe, wüth vermuetlich der Justice nit widrig seyn, das Signer dahin zu vermögen, die von Kuentzen empfangne 100 R zue restituiren, oder vernüeglich darzue bringen, das er ihme solche ex debito bezalt habe, oder dem Kuentzen albereit von den Gütingeren bey seinem passivposten seye defalsirt [?] worden.

In dem fahl der Cardo litis sich also beschaffen befinden solt, Zweiffle nit Mein hochg. Herr Nachpar aus Eigener verleitung seiner aequanimitet von selbst inclinirt seyn werde, den Solicitanten pro Jure et Justitia als woll recommendirt anzusehen und besonders zu verhüeten trachten, das Signer sich nit per Exceptionem fori declinatoriam auszuhalfftern und den Streit nacher

abbenzell [-Ausserrhoden] zue ziechen anmassen, sonder der Solicitant bey seinem gesichtigen Rechten der reconvention beschützt und das gepüerende Jus dicendi in dem casu bey Meinem hochg. Herrn Nachparen handen behalten werde. Darum dan Nachparliche Ersuchung thue und demnach hiemit die gewüsse versicherung gebe, das dessen Ehrenperson in besonderer estime halt und mir alzeit angelegen seyn lassen werde, das Jenige zu operiren, was zu fermerer unterhaltung beyderseits anständiger Nachparschaft gedeylich seyn mag".

1) s. AH 1/77, 103

Kopie - AH 44, 225-226

117

[1669 ca. Oktober 28.]¹

A

SCHREIBEN DES [SAV. AMBASSADOREN BENOIT II CIZE, BARON] DE GRESY, AN DEN "CONSEILLER ET SECRETAIRE D'ESTAT, ET DES FINANCES", [JEAN-LOUIS] CAULY

"De tout temps la famille de Zurloben, du Canton de Zug a eu une partiale affection au Service della Couronne de Savoye, et dans les trois ... [ambassades - nämlich von 1649 bis 1651, 1656 und ab 1666] que i'ay faite apres du Corps Helvetique, ils m'en ont donnés des marques tres avantageuses, et de l'amitie, et estime particuliere qu'ils ont pour ma personne, ce qui m'a obligé de ... [porter?] mes tres humble Supplication [devant] S.A.R. [K a r l E m a n u e l II.] d'aggreer que Je peüs luy envoyé le fils [B e a t K a s p a r Zurloben] de monsieur le Chevalier et Statthalte [B e a t J a k o b I.] Zurloben, et qu'il plût luy accorde un employ dans ses troupe, attendant que l'on mette sur pied la Compagnie Suisse qu'elle luy a porrillement ottroïée a mes Supplications, ce qu'elle m'a accordés Surquoy ledit monsieur Zurloben S'est resolu de partir Pour Turin, et m'ayant invité de le re-commande a mes amis, J'ay creü monsieur de vous devoir prie de le Considre comme un des meilleurs que J'aye en ces Pais, et Particulierement monsieur le Chevalier son Pere qui n'oublie rien pour m'ayde dans mes negotiations [- eben ging es um die Verhinderung der Beschirmung Genfs und der Waadt durch die kath. Orte -], non Seulement dans le Canton de Zug, mais encor dans les autres, il à des Amis, ainsy Je vous prie monsieur de le vouloir favorisce de vostre amitie, et de vous Conseils, Pour l'ayde à se bien Conduire dans nostre Cour